

Anlage 3: Pflanzlistenzum Umweltbericht / Bebauungsplan „Freiflächenphotovoltaik
Wannenberg“**Das Inhaltsverzeichnis orientiert sich an den Ausgleichsmaßnahmen:**

A1 Anlage von extensivem Grünland.....	2
A2 Anlage von Gebüsch- und Heckenstrukturen	3
A3 Streuobst in Hoch- und Halbstamm mit artenreicher Wiese	5
A4 Waldmantel.....	6
A5 Anlage von arten- und strukturreichen Wiesengrünland (Magerweide).....	7
A6 Anlage von arten- u. strukturreichen Blühstreifen	8

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Pflanzliste A1, extensives Grünland (Fettweide)	2
Tabelle 2: Pflanzliste A2, Gebüsch- und Heckenstrukturen	4
Tabelle 3: Pflanzliste A3, Streuobst.....	5
Tabelle 4: Pflanzliste A4, Waldmantel und -saum (Gehölze BW).....	6
Tabelle 5: Pflanzliste A5.1 und A5.2, Wiesengrünland (Magerweide).....	7
Tabelle 6: Pflanzliste A6, Blühstreifen	9

Richtlinien:

Das Saatgutverkehrsgesetz (SaatG) und die Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV) regeln das In-Verkehr-Bringen von Saatgutmischungen. Enthalten die Mischungen Wildformen von Futtergräsern und -leguminosen greift die ErMiV. Diese erlaubt ausschließlich das In-Verkehr-Bringen von Arten aus dem Ursprungsgebiet (UG), in dem die Ansaat stattfinden soll. Allerdings dürfen - bei mangelnder Verfügbarkeit - bis 2024 die für die Mischung verwendeten Arten auch noch aus benachbarten UGs in Verkehr gebracht werden. Die Verantwortung für das Ausbringen von Saatgut liegt beim Anwender. Enthält eine Mischung für die freie Landschaft Arten, die nicht aus dem Vorkommensgebiet stammen, ist dafür eine Ausnahmegenehmigung nach §40 BNatschG bei den zuständigen Naturschutzbehörden einzuholen.

A1 | Anlage von extensivem Grünland

Die Ackerflächen innerhalb des Zaunes sind von Acker in extensivem Grünland umzuwandeln, naturnah zu gestalten und unter Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel und mit geringer Bearbeitungsfrequenz zu bewirtschaften. Es ist ein gebietsheimisches, artenreiches Saatgut zu verwenden oder gelenkte Sukzession durchzuführen.

Aufgrund der Solarmodule entstehen auf der Fläche unterschiedlichste Standortbedingungen. Deshalb enthält die Mischung eine Bandbreite von sonnenliebenden bis schattenverträglichen und trockenheitstoleranten bis feuchtigkeitsliebenden Wildarten (bis 80 cm Wuchshöhe). Die artenreiche Wiesenmischung aus 50 % Wildblumen und 50% Wildgräsern bietet wertvollen Lebensraum für Reptilien / Amphibien und Vögel und einen langen Blühaspekt für zahlreiche Insekten. Durch die flächenhafte Bedeckung trägt sie zum Erosionsschutz bei.

- Ansaat: Anfang September oder Ende Februar
- Ansaatstärke: 30 kg/ha

Tabelle 1: Pflanzliste A1, extensives Grünland (Fettweide)

Blumen* 50%	
Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Betonica officinalis</i>	Heilziest
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume
<i>Carum carvi</i>	Wiesen-Kümmel
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte
<i>Clinopodium vulgare</i>	Gewöhnlicher Wirbeldost
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäusernelke
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut
<i>Leontodon hispidus</i>	Rauer Löwenzahn
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Wiesen-Margerite
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornschotenklee
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve
<i>Medicago lupulina</i>	Gelbklee
<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn
<i>Pimpinella saxifraga</i>	Kleine Bibernelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich

<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle
<i>Reseda lutea</i>	Gelbe Resede
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut
<i>Scorzoneroïdes autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke
<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut
<i>Stachys recta</i>	Aufrechter Ziest
<i>Trifolium campestre</i>	Feldklee
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze
Gräser* 50%	
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes Straußgras
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Tresse
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse
<i>Cynosurus cristatus</i>	Weide- Kammgras
<i>Festuca guestfalica</i>	Echter Schafschwingel
<i>Festuca rubra</i>	Horst-Rotschwingel
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Rispengras
<i>Poa compressa</i>	Platthalm - Rispengras
<i>Poa nemoralis</i>	Hain- Rispengras
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen- Rispengras

*) Verfügbarkeit und Herkünfte sind je nach Umsetzungsvorgaben zur Gesetzeslage vor dem Ausbringen zu prüfen.

A2 | Anlage von Gebüsch- und Heckenstrukturen

Zur Eingrünung des Hofguts sollen Gebüschstrukturen angelegt werden. Bereichsweise soll dem Zaun eine Hecke mit Sichtschutzfunktion vorgelagert werden. Die Strukturen sind mit gebietsheimischen Arten zu gestalten. Unter Berücksichtigung der Zielart Neuntöter sollen Dornensträucher mit verwendet werden.

- Die Breite der Gebüsch- und Heckenstrukturen variiert zwischen 2 – 5 m.
- Hecke buchtig gestalten und Lücken einplanen. Mehrere kleine Heckengruppen mit gehölzfreien, krautigen Abschnitten (maximal 10 m lang) sind für die Tiere wertvoller als linienförmige, ununterbrochene Hecken.
- Im Fortbestand der FPV sind die Strukturen auf eine Höhe von ca. 3 m zu schneiden.

Anlage

- Das Gehölz während der Vegetationsruhe (Anfang November – Ende April) pflanzen. Vernässte, schneebedeckte oder gefrorene Böden meiden. Bei der Herbstpflanzung haben die Pflanzen länger Zeit, sich zu akklimatisieren.
- Die Anlage erfolgt mindestens doppelreihig und mit mindestens 5 verschiedenen Strauch- und Baumarten. Der Flächenanteil der Baumarten darf im Verhältnis zu den Sträuchern nicht mehr als 20 % einnehmen. Ein Anteil von mind. 30 % an Dornengehölz ist anzustreben.
- Die angepflanzten Gehölze müssen standortangepasst und gebietsheimisch (autochthon) sein.
- Für Verbisschutz und ausreichend Bewässerung ist für mindestens 3 Jahre zu sorgen.

Pflege

- Hecken dürfen nur zwischen dem 1. Oktober und 28. Februar gepflegt werden.
- Der Rückschnitt der Hecke hat stufig zu erfolgen. Hecken ab 50 m Länge werden in 3 Teile geteilt und nach 9 Jahren alle 3 Jahre ein Abschnitt auf den Stock gesetzt. So wird ein einzelner Abschnitt alle 9 Jahre geschnitten. Kürzere Hecken werden in mindestens 2 Abschnitte aufgeteilt und so gepflegt, dass wieder alle 9 Jahre ein Abschnitt zurückgeschnitten wird.
- Einzelne Bäume (Überhälter) werden nicht zurückgeschnitten.
- Pflegemaßnahmen, die über den vereinbarten Rahmen hinausgehen, müssen mit dem LRA abgesprochen werden.

Tabelle 2: Pflanzliste A2, Gebüsch- und Heckenstrukturen

	Deutscher Name	Botanischer Name
Strauch	Felsenbirne	<i>Amelanchier</i>
Strauch	Kornelkirsche	<i>Cornus mas</i>
Strauch	Zweiggriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus laevigata</i>
Strauch	Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>
Baum	Mispel	<i>Mespilus germanica</i>
Strauch	Maulbeere	<i>Morus</i>
Baum	Vogel-Kirsche	<i>Prunus avium</i>
Strauch	Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Strauch	Hundsrose	<i>Rosa canina</i>
Strauch	Hecken-Rose	<i>Rosa corymbifera</i>
Strauch	Alpen-Hecken-Rose	<i>Rosa pendulina</i>
Strauch	Kratzbeere	<i>Rubus caesius</i>
Strauch	Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Baum	Elsbeere	<i>Sorbus torminalis</i>
Baum	Speierling	<i>Sorbus torminalis</i>

A3 | Streuobst in Hoch- und Halbstamm mit artenreicher Wiese

Es wird eine artenreiche Fettwiese mit gebietsheimischem Saatgut angelegt. Darauf werden im Raster mit Abständen von ca. 14-15 m Obstbäume gepflanzt. Es sollen lokaltypische Sorten aus folgender Liste gepflanzt werden:

Tabelle 3: Pflanzliste A3, Streuobst

Apfel*	Birne*	Kirsche*	Zwetschge*
Adersleber Calvill	Bayerische Weinbirne	Bodenseeschüttler	Bühler Frühzwetschge
Bittenfelder	Kirchensaller Mostbirne	Dollenseppler	Hauszwetschge
Blauacher Wädenswil	Luxemburger Mostbirne	Ebnetter	Wagenstadter Schnapspflaume
Bohnapfel	Metzer Bratbirne	Glemser	
Börtlinger Weinapfel	Nägelesbirne	Vogelkirsche	
Engelsberger	Palmischbirne		
Gehrerer Rambour	Schweizer Wasserbirne		
Goldrenette von Blenheim	Wahlsche Schnapsbirne		
Harberts Renette			
Hauxapfel			
Kickacher			
Öhringer Blutstreifling			
Ontario			
Redfree			
Remo			
Rewena			
Rheinischer Bohnapfel			
Schöner aus Wiltshire			
Schweizer Orangenapfel			
Welschisner			

*) Verfügbarkeit und Herkünfte sind je nach Umsetzungsvorgaben zur Gesetzeslage vor dem Ausbringen zu prüfen.

Dabei sollen zu ca. 75 % Äpfel und zu je ca. 8 % Birnen, Kirschen und Zwetschgen gepflanzt werden. Die Totholzorsi einiger geeigneter Obstbäume aus der bestehenden Streuobstwiese (ausreichender Stammumfang, beginnende Spalten- und Höhlenbildung) werden in die Streuobstwiese integriert, um trotz der jungen, neugepflanzten Bäume ein gewisses Habitatpotenzial in den Bestand zu bringen.

Die ersten drei Jahre sind die Bäume gegen Verbiss zu schützen und bei Bedarf durch einen Dreibock zu stützen. Es sind eine mindestens 10-jährige Erziehungspflege (jährlicher Schnitt) sowie anschließend eine Erhaltungspflege (Schnitt bei Bedarf) erforderlich. Schnitt- und Pflegemaßnahmen müssen fachgerecht durchgeführt werden. Hierzu sind obstbauliche und naturschutzfachliche Kenntnisse erforderlich. Es muss auf eine Entwicklung eines gleichmäßigen und tragfähigen Kronenaufbaus mit sonnendurchfluteter Krone geachtet werden. Starkes Totholz sowie Äste mit Spechthöhlen sollen dabei erhalten werden. Abgängige Bäume sind gleichartig zu ersetzen. Der Unterwuchs sollte gut besonnt werden, sodass die

Insektendichte gesteigert werden kann. Anfallendes Geäst aus den Pflegemaßnahmen ist in einzelnen Totholzhaufen anzuordnen. Ergänzend sind einzelne Insektenhotels anzubringen.

A4 | Waldmantel

Die Waldbestände entlang der Westgrenze des Plangebietes sollen durch einen ausreichend dimensionierten und arten- u. strukturreichen Waldmantel optimiert werden. Dieser Waldmantel inkl. Waldsaum soll Wanderkorridor – und Biotopverbundfunktion erfüllen.

Des Weiteren sollen damit etwaige polarotaktische Wirkungen durch FPV auf ein verträgliches Maß reduziert werden, sofern diese festgestellt werden können.

Pflege/Nutzung

Waldmantel und Waldsaum sind mit gebietsheimischen Arten zu gestalten und fachgerecht zu pflegen. Unter Berücksichtigung der Zielart Neuntöter sollen in den Hecken Dornensträucher mit verwendet werden.

Tabelle 4: Pflanzliste A4, Waldmantel und -saum (Gehölze BW¹)

<i>Name (lat.)</i>	Name (dt.)	Abkürzung	
Herkunftsgebiet			9
Landkreis			Ravensburg
Gemeinde			Aulendorf
Sträucher			
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	Hri	H
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel	Ha	H
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	ZWd	
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	EWd	E
	Gewöhnliches		
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	Pf	H
<i>Frangula alnus</i>	Faulbaum	Fb	E
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	Lig	H
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	Hk	E
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	Sc	H
<i>Rhamnus cathartica</i>	Echter Kreuzdorn	Kd	E
<i>Rosa canina</i>	Echte Hunds-Rose	HRo	H
<i>Rosa rubiginosa</i>	Wein-Rose	WRo	
<i>Salix aurita</i>	Ohr-Weide	OW	E
<i>Salix cinerea</i>	Grau-Weide	GW	E
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide	PW	H

¹ LANDESANSTALT FÜR UMWELT BADEN-WÜRTTEMBERG (LUBW) (2002): Gebietsheimische Gehölze in Baden-Württemberg. Das richtige Grün am richtigen Ort.

<i>Salix triandra</i>	Mandel-Weide	MW	E
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	SHo	E
<i>Sambucus racemosa</i>	Trauben-Holunder	THo	E
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	WS	H
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	GS	E
Bäume			
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle	SEr	H
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle	Ger	E
<i>Salix caprea</i>	Sal-Weide	SaW	E
<i>Salix rubens</i>	Fahl-Weide	FW	H
<i>Salix viminalis</i>	Korb-Weide	KW	E
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	SEi	H
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde	SLi	E

Durch **Fettschrift** hervorgehoben sind die Arten des Hauptsortiments, die bei Anpflanzungen in der freien Landschaft bevorzugt verwendet werden sollen.

H Hauptsortiment
E Ergänzungssortiment

A5 | Anlage von arten- und strukturreichen Wiesengrünland (Magerweide)

A5.1 Entlang Waldmantel- / Waldsaumbestände nordwestlich und südwestlich des Wannenbergerweiheres sollen direkt anschließend Blühwiesen feuchter und nasser Standorte angelegt werden. Die Bewirtschaftung soll unter Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel und mit geringer Bearbeitungsfrequenz unter Beweidung erfolgen.

Die reine Blumenkomponente der Wiesenmischung setzt sich aus feuchtigkeitsliebenden, meist mehrjährigen Kräutern zusammen, die überwiegend mittel- bis niederwüchsig sind und bis zu 1 m hoch werden.

Pflege/Nutzung

Die Blühwiesen sind mit gebietsheimischen Arten anzusäen und sollen zum Amphibienschutz ausschließlich beweidet werden.

- Ansaatstärke: 10 kg/ha

Tabelle 5: Pflanzliste A5.1 und A5.2, Wiesengrünland (Magerweide)

Blumen* 100%	
Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe

<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Barbarea vulgaris</i>	Echtes Barbarakraut
<i>Betonica officinalis</i>	Heilziest
<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangenknöterich
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut
<i>Carum carvi</i>	Wiesen-Kümmel
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Geum rivale</i>	Bach-Nelkenwurz
<i>Hypericum tetrapterum</i>	Geflügeltes Johanniskraut
<i>Leucanthemum ircutianum/vulgare</i>	Wiesen-Margerite
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpfschotenklee
<i>Lychnis flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Lythrum salicaria</i>	Gewöhnlicher Blutweiderich
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatschmohn
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Sanguisorba officinalis</i>	Großer Wiesenknopf
<i>Scorzoneroidees autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Silaum silaus</i>	Gewöhnliche Wiesensilge
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke
<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhnlicher Teufelsabbiss
<i>Trifolium pratense</i>	Rotklee

*) Verfügbarkeit und Herkünfte sind je nach Umsetzungsvorgaben zur Gesetzeslage vor dem Ausbringen zu prüfen.

A6 | Anlage von arten- u. strukturreichen Blühstreifen

Zur Unterstützung des Biotopverbundes, der Verbesserung des Nahrungsangebotes für Insekten und zur Abmilderung etwaiger Landschaftsbildbeeinträchtigungen sollen arten- und strukturreiche Blühstreifen angelegt werden.

Die Mischung besteht aus 100% Wildblumen und berücksichtigt insbesondere die Ansprüche von Wildbienen und Schmetterlingen an Trachtpflanzen. Ein langer Blühaspekt von frühzeitig blühenden Arten, wie dem Barbarakraut, bis zu Hochsommerarten (z.B. Wegwarte und Malve)

garantiert eine kontinuierliche Sammelquelle. Einige einjährige Arten sorgen dafür, dass bereits im ersten Jahr ein ansprechender Bestand entsteht. In den Folgejahren werden sie von ausdauernden Arten ersetzt. Der Saum erreicht dann eine Höhe von 60-140 cm.

Pflege/Nutzung

Die Blühstreifen sind mit gebietsheimischen Arten zu gestalten und fachgerecht zu pflegen.

Nach erfolgter Bestandsentwicklung genügt in der Regel eine abschnittsweise, einmalige Mahd im Spätherbst oder im frühen Frühjahr. Wintersteher bieten Samen als begehrtes Winterfutter. Das anfallende Mahdgut ist unbedingt aus der Fläche zu entfernen.

- Ansaatstärke: 10-20 kg/ha

Tabelle 6: Pflanzliste A6, Blühstreifen

Blumen* 100%	
Botanischer Name	Deutscher Name
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Barbarea vulgaris</i>	Echtes Barbarakraut
<i>Betonica officinalis</i>	Heilziest
<i>Campanula glomerata</i>	Knäuel-Glockenblume
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume
<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume
<i>Campanula trachelium</i>	Nesselblättrige Glockenblume
<i>Carum carvi</i>	Wiesen-Kümmel
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte
<i>Clinopodium vulgare</i>	Gewöhnlicher Wirbeldost
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäusernelke
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
<i>Hypericum perforatum</i>	Echtes Johanniskraut
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume
<i>Leucanthemum ircutianum/vulgare</i>	Wiesen-Margerite
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut
<i>Lotus pedunculatus</i>	Sumpfschotenklee
<i>Lychnis viscaria</i>	Pechnelke
<i>Malva moschata</i>	Moschus-Malve

<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve
<i>Origanum vulgare</i>	Gewöhnlicher Dost
<i>Papaver dubium</i>	Saatmohn
<i>Pastinaca sativa</i>	Gewöhnlicher Pastinak
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Potentilla argentea</i>	Silber- Fingerkraut
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle
<i>Reseda luteola</i>	Färber-Resede
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut
<i>Scabiosa columbaria</i>	Tauben-Skabiose
<i>Scorzoneroïdes autumnalis</i>	Herbst-Löwenzahn
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knoten-Braunwurz
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke
<i>Silene latifolia ssp. alba</i>	Weißer Lichtnelke
<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut
<i>Solidago virgaurea</i>	Gewöhnliche Goldrute
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Thymus pulegioides</i>	Gewöhnlicher Thymian
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart
<i>Trifolium campestre</i>	Feldklee
<i>Trifolium medium</i>	Mittlerer Klee
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze
<i>Verbascum thapsus</i>	Kleinblütige Königskerze
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Veilchen

*) Verfügbarkeit und Herkunft sind je nach Umsetzungsvorgaben zur Gesetzeslage vor der Ausbringung zu prüfen.